Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 139 (2013)
Heft: 21: Bauen in Äthiopien

Rubrik: Magazin

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

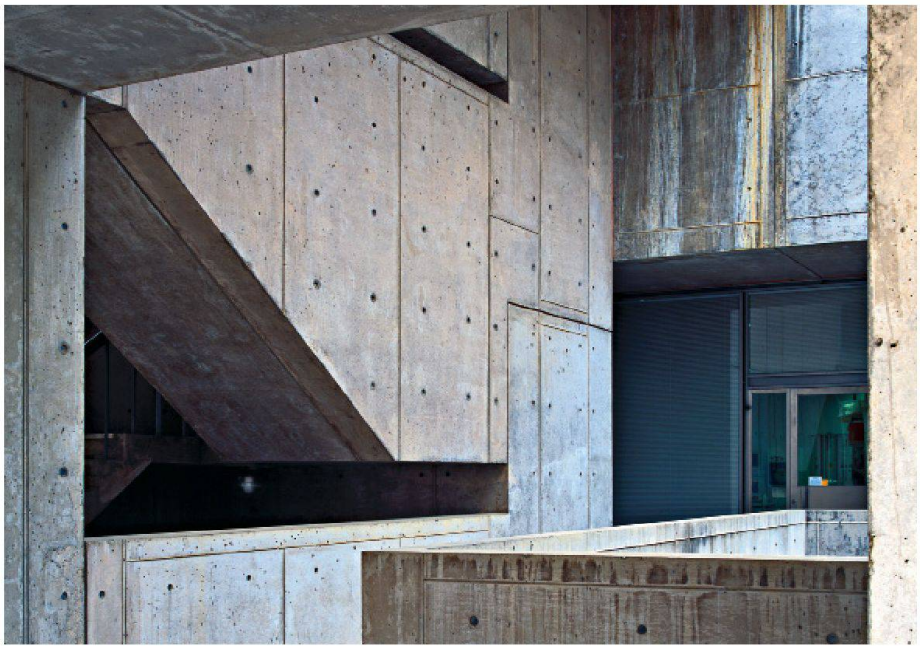
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LOUIS I. KAHN: DIE AUSSTELLUNG



01 Salk Insitute for Biological Studies, La Jolla. (Foto: Thomas Florschuetz)

Archaisch und elementar wirken die Bauten von Louis Isadore Kahn (1901–1974). Dass er einer der ganz grossen Baukünstler und Baumeister weltweit war, führt die umfassende Retrospektive «Louis Kahn – The Power of Architecture» im Vitra Design Museum in Weil am Rhein vor Augen.

Um 1991 wurde die erste Retrospektive zum Werk von Louis Kahn gezeigt, eine Wanderausstellung, die in Europa lediglich in Paris zu sehen war. Sie machte das Wirken dieses Architekten bekannt, der aus Estland stammte und als Kleinkind mit seiner Familie in die USA einwanderte. Dass er einer der grössten Baukünstler des 20. Jahrhunderts war, ist vielen jungen Architekturschaffenden nicht so bewusst wie bei Frank Lloyd Wright, Le Corbusier oder Ludwig Mies van der Rohe. Möglicherweise deshalb, weil seine bedeutendsten Werke nach den 1950er-Jahren entstanden sind und er keine Pionierrolle der Moderne spielte; und vielleicht auch, weil Kahn im Gegensatz zu anderen keine grossen Anstrengungen unternommen hat, seine Bauten zu publizieren. Die nun im Vitra Design Museum gezeigte Werkschau, kuratiert von Stanislaus von Moos, Jochen Eisenbrand und Janna Lipsky und kongenial gestaltet von Dieter Thiel, eröffnet deshalb einige neue und überraschende Einsichten und rückt Louis I. Kahn als Künstler, Architekten und grossen Anreger erneut ins Bewusstsein einer jüngeren Generation.

Die Schau ist in sechs Themenbereiche gegliedert: «Die Stadt» erörtert Kahns Beziehung zu seiner Heimat Philadelphia, «Wissenschaft» seine Suche nach Strukturgesetzen und auch seine Lehrtätigkeit in Yale. Dort kam er u.a. mit Josef und Anni Albers sowie mit Richard Buckminster Fuller in engeren Kontakt. Der Bereich «Landschaft» zeigt, wie er aus der Natur schöpfte und sie in seinen Gartenanlagen mit Architektur verknüpfte. «Haus» umreisst seinen Umgang mit Raumkonzepten und materialbezogenen Details, «Ewige Gegenwart» widmet sich seiner Faszination für Ruinen archaischer Bauten aus der Antike. «Gemeinschaft» zeigt auf, wie wesentlich für Kahn die gesellschaftliche Bedeutung von Architektur war. Einführend dokumentiert ein biografischer Teil mit Filmen, Zeichnungen, Gemälden und persönlichen Dokumenten das oft nicht einfache, fast nomadische Leben und das intensive Schaffen des Architekten. Modelle machen Kahns wichtigste Werke fassbar, etwa das Salk Institute La Jolla in Kalifornien (1959–65), das Kimbell Art Museum im texanischen Fort Worth (1966–72) und das Parlament von Bangladesch in Dhaka (1962–83). Der umfang- und detailreich zusammengestellte Katalog ist ein grosser Gewinn für das Verständnis. Ganz besonders aber beeindrucken und berühren die grossformatigen Fotografien von Thomas Florschuetz, die neben dem Museum in der Gallery und im Katalogbuch zu sehen sind.

Bis zu seiner zweiten Reise nach Europa und dem Aufenthalt an der American Academy in Rom (1950 und 1951) hatte Kahn verhältnismässig wenig gebaut. Fasziniert durch die Ruinen der römischen Antike und des alten Ägyptens fand er zu seiner eigentlichen architektonischen Sprache und realisierte eine Reihe von bedeutenden öffentlichen Bauten in den USA und in Indien. Kahn hat seine Entwürfe immer einem Konzept von bedienenden und bedienten Räumen unterworfen – Raumfolgen, die wenig mit rationalistischen Überlegungen gemein haben. Er strebte nach archaisch wirkenden Bauten und setzte meisterlich die Wirkung von Licht und Schatten ein. Der Architekt Frank O. Gehry hat es auf den Punkt gebracht: «Kahn war ein Künstler. Er stand zu seiner Sache und blieb seinen Talenten treu.»

Charles von Büren, Fachjournalist,
bureau.cvb@bluewin.ch

LOUIS KAHN – THE POWER OF ARCHITECTURE

Ausstellung: Vitra Design Museum, Weil am Rhein. Öffnungszeiten: bis 11. August 2013 täglich von 10 bis 18 Uhr
www.design-museum.de

Katalog: Mateo Kries, Jochen Eisenbrand, Stanislaus von Moos (Hrsg.):
Louis Kahn – The Power of Architecture.
Vitra Design Museum, Weil am Rhein 2012.
354 S., ca. 500 Abb., Hardcover,
engl., ISBN 9783931936921, Fr. 109.–

Bestellen: Schicken Sie Ihre Bestellung an leserservice@tec21.ch. Für Porto und Verpackung werden pauschal Fr. 7.– in Rechnung gestellt.

KORRIGENDUM

Im Artikel «Sorgfältiges Abwägen» in TEC21 18/2013 hat sich auf Seite 20 ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen. Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege hat in ihrem Gutachten zum Albulatunnel vom 23. Dezember 2010 entsprechend ihren Untersuchungen und Beurteilungen die Variante «Instandsetzung» – nicht die Variante «Neubau» – zur Weiterbearbeitung empfohlen.